

KreuzerhöhungBer2025

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Siehe zu, Kaiser, dass du nicht in diesem triumphalen Gewand beim Tragen des Kreuzes zu wenig die Armut und Demut Christi nachahmst.

Liebe Freunde des Kreuzes, nach 14 Jahren kehrt das Kreuz aus Persien wieder zurück nach Jerusalem. Das Siegeszeichen des Christen ist das Kreuz. Jedoch dürfen wir nicht wie der Kaiser Heraklius in Prunk und Glorie an das Kreuztragen herangehen oder nur die Auferstehung betrachten, wie wir es ja in den Siebzigerjahren gerne gesehen haben, dass man das Kreuz auf die Seite gestellt hat und nur die Auferstehung betrachten wollte.

Armut, Demut und Gehorsam stehen im Mittelpunkt des Kreuzes. Es ist eine verborgene Glorie, die sich in der selbstlosen Hingabe Jesu Christi zeigt. Im Gehorsam sühnt Jesus den Hochmut und in seiner Demut diesen Hochmut und dieses non serviam in seinem Gehorsam.

Deswegen ist er so wichtig. Und darin liegt der Glanz. Und wie wir es im Evangelium gehört haben.

Jetzt wird der Fürst dieser Welt gerichtet Am Kreuz ist er schon gerichtet. Er hat am Kreuz seine Niederlage erlitten. In seiner Tragik will er aber diese Niederlage in keinsten Weise anerkennen.

Deswegen stürmt er immer noch gegen die Christen und dergleichen, weil er diese Niederlage nicht anerkennen kann. Wiederum in seinem Hochmut. Jesus lädt uns ein, uns selbst zu verleugnen, sein Kreuz auf sich zu nehmen und ihm nachzufolgen.

Im Gehorsam und in der Demut. Non serviam im Gehorsam und in der Demut den Hochmut. Ich will mich nicht unterwerfen.

Der Kaiser konnte in all seiner Kraft keinen Schritt tun, weil er in der falschen Herzenshaltung triumphalistisch das Kreuz wieder auf dem Kalvarienberg errichten wollte. Sicherlich wollte er ein großes Fest begehen, aber hat eben die Herzenshaltung übersehen. Erst in der demütigen und ärmlichen Kleidung konnte er den Kreuzweg durch Jerusalem fortsetzen, auch in der richtigen Herzenshaltung.

In der Einfachheit und Demut. Armut, Demut und Bescheidenheit dürfen wir uns auf die Fahne schreiben. Errichten wir wieder das Kreuz in unserem Herzen und seien wir uns sicher, dass der Weg nur über das Kreuz, über Opfer und die liebevolle Hingabe in den Willen Gottes, so wie Jesus, in die Herrlichkeit und Glorie Gottes führen wird.

Über Golgotha in die Glorie. Lassen wir uns nicht vom Tod Charlie Kirks entmutigen, sondern kämpfen wir weiter für die Wahrheit, so wie er es getan hat. Denn die Wahrheit wird siegen.

Gott wird den unermüdlichen Einsatz von Karl Kirk sicherlich reichlich belohnen. Beten wir auch für seine Familie, die den Verlust und die Trauer erst überwinden muss. Hier zeigt der Sozialismus und das Linke seine Fratze, weil sie vor Gewalt nicht zurückscheuen und sich der Wahrheit verschließen.

Mit welcher Ehrfurcht ist er der Menschen entgegengegangen? Er hat immer nur die Wahrheit verkündet. Er hat jeden stehen lassen, aber er hat immer gesagt, in meinem christlichen Glauben verhält es sich nicht so. Aber ich hoffe, dass du diese Wahrheit einmal erkennst. Er hat aber niemanden verurteilt. Und er hat den Dialog gesucht, den der Sozialismus nicht sucht. Sie bringen ihre Phrasen, ihre Überzeugungen bringen sie so lange, bis wir nachgeben.

Und wenn es hundertmal falsch ist, sie sind in dieser Hinsicht sehr uneinsichtig. Beten wir auch im Rosenkranz für sie, dass die Mutter Gottes ihnen den Heiligen Geist und die Einsicht erbitten möge, dass ihr verhärtetes Herz, nur ein verhärtetes Herz ist nicht bereit für die Liebe. Nur ein verhärtetes Herz kann sich der Wahrheit nicht öffnen.

Aber beten wir den Rosenkranz, dass die Mutter Gottes für sie Fürsprache einlegen kann und dass sie dieser Schlange Satans im Sozialismus ebenfalls den Kopf zertreten kann. Wiederum sage ich, halten Sie sich am Rosenkranz fest. Beten wir ihn täglich, treu und liebevoll.

Denn darin betrachten wir das Heilswirken Gottes. Wie viel Jesus eingesetzt hat. Überlegt es euch mal. Ihr verlasst euren Palast und ihr zieht ein in eine Schafsbude, in einen Schafstall. Und selbst dieser Vergleich trifft noch nicht die Entäußerung, die Jesus genommen hat, als seine Herrlichkeit zurückgezogen hat, um Mensch zu werden, uns gleich außer der Sünde. Das Kreuz ist unser Siegeszeichen und unser treuer Begleiter.

Hier zeigt sich die selbstlose, erlösende Liebe Jesu Christi. Er hat die Sünden aus sich gezogen. Er hat für uns gelitten und ist für uns in den Tod gegangen.

Im Kreuz begegnen wir Jesus, denn er trägt uns im Leiden. Immer wieder höre ich von Gläubigen, die schweres Leid durchmachen, diese Erfahrung. Weichen wir dem täglichen Kreuz nicht aus, sondern umfassen wir es schlicht, demütig und in Armut, aber in Liebe zu Jesus Christus.

Und dann werden wir erfahren, wie Jesus mir im Leiden nahe ist. Dass er mich trägt und dass er meine Erfüllung ist. Also das Kreuz ist immer ein Zeichen des Widerspruchs.

Es widerspricht auch unserer Natur. Aber im Kreuz, in dieser selbstlosen Liebe werden wir mithelfen dürfen, die Welt zu erlösen. Dass Jesus in seinem mystischen Leib auch heute noch in dir und mir die Welt erlöst.

Geben wir Raum dem Kreuz. Geben wir Jesus uns in Liebe hin, dass er möglichst viele aus ihrer Verblendung herauslösen kann und dass sie diese Erlösung, seine Liebe, auch annehmen können. Weichen wir also dem täglichen Kreuz nicht aus, sondern umfassen wir es schlicht, demütig und in Armut, aber in der Liebe zu Jesus Christus.

Mögen auch wir das Kreuz in unserem Herzen wieder aufrichten und Jesus Christus wieder in den Mittelpunkt unseres Lebens stellen. Und dann können wir voller Freude ausrufen.

Es lebe Christus, der Gekreuzigte, unser König.
Amen. Halleluja.